

no. S. N. 122.669



Fraulein Marie von Gompers

Villa Weinbart.

Obermais
bei Meran
(Tirol)



3. N. 102. 669



Donnerstag. 11 Uhr vormitt.

19. Mai 92.

Ich habe Ihren Brief heute früh (wie abends) erhalten,
die Preisung aber erst nicht heute, sondern Montag bekommen
und morgen ist schon der letzte Tag. Preisungen sind eine
schwierige Aufgabe, sie können nicht mit der Aufmerksamkeit
etwas zu betrachten. Ich habe dies wohl so wenig zu
sagen wie schon lange nicht, ich brauche sehr euerer mit die
Lust der Arbeitzeit, bis alle schon ein 10 oder 11 zu
früh und sehr abend nach Erfahrung, was ich
die Arbeit und die Forderung sehr gerne habe oder nicht
die Forderung, was die anderen Menschen sind, aber
in die Arbeitzeit, was auch andere, andere sind.
Nunmehr was ich vorher in, gemacht; Nally wollte
nicht aufpassen können, weil ich bleib nicht,
Aber aber ersperrlich und vor Bewegung,

Wenn es geht mir ganz gut und ich habe gar keine

Kopfschmerzen, mich zu sein.

Ich will Ihnen nicht sagen, daß Ihr freudiges

Brief mich herzlich gemüthlich hat, weil Sie sonst
müthlich müthlich, müthlich zu sein; und ich der

Rückfall zu Hoffentlich mir sehr bald
möglich. Aber ich eigentlich herzlich macht, ich

daß die Ihre Bemühen, Ihnen so gar nicht zu

zu kommen; ich hoffe, Sie nicht mehr zu sehen, ich

ich leider ganz unzufrieden und wenigstens gemüthlich

Gerade das Allergeringste müthlich der vier Munde,
das Gefühl der Anwesenheit und die ungenügende Sparsamkeit,

Soll ich mir eingebildet, ein Bild von Ihnen

anzusehen zu können. Es war offenbar ein

kleines Bild. Aber man kann Sie mir

mit einem Wort, daß Sie sich zuhause gemacht haben, mit

dem Bewußtsein einer Tugend oder mit dem Bewußt-

sein, daß man für 2 untereinander gestellt



beten liegt, eine wirklich tiefe Freude empfinden —
und ich weiß in Thom's Gedächtnis nur einzig freudig:
& Tränen für die allen Leuten? mit der Zustimmung
und misstrauischen Rülh, die man in Laban's Brief
nicht leant, um sie für einige zu verstehen. ?
Die Aufstellungen der kleinen Frau Joh' waren mir nicht
eindeutig genügend, als wenn ich in einer Bildaus-
stellung eine Person und deren Bemerkung zu
einem Personenverhältnis und nicht ganz zufälligen
Bild für; gesondert geht das das beide nicht
an.

Es ist ganz gut, daß "Gipson" nicht mehr auf
den Brief steht; das weiß ich sehr
unangenehm bei mir. Gipson habe ich wieder eine
singbar gezeichnet Kritik darüber gelesen: "Es (die selbe)"
müßte mit den Manuskripten; so pflegt in die Bücher
aller anderen und isoliert sich daraus selbst; denn
sein Gegenstand ist nicht die Gegenstände, die selber will,
sie ist die Gegenstände, die folgen kommt, ... ; es ist

eine Dignität, die nach ihr selbst respektiert und
jeden Monat als sie wieder zurückzuführen kann m.p.f.
Nennen Sie die Gläubigen in altmodischen Geistes, in
dieser die Gefühle zu Langeweile magst einsehen;
ich glaube, so prägnant ist die Sache in den Briefen.
Angenommen, daß Sie wieder wohl sind, werden es
Ihr sein, wenn Sie die ersten Tage Juni schon da
wären; ich habe nämlich die Tage im Pfingsten
für und wir könnten auch vielleicht womöglich,
was es heißt und sich selbigen ist, irgendwas
treffen. Aber dem Hindernisse fürchte ich mich gar nicht,
Ihr besser, daß wir auch was treffen, was wenn
wir ein ganz kleines Pfingsten kann; das weißt nicht
trotzdem für, um das schnell über etwas
wichtiges. Übrigens muß man keine
Programme, ob ist immer alles einfacher als es sieht.
Die Metakritikprüfung, die formalist und sogar das
Leben. Willst bekommen die womöglich verfügbare
Briefe schneller und ich bald in Antwort.
Tugo.